

Verlauf der sozialistischen Rationalisierung konzentriert sich die Arbeitsgestaltung auf die Verbesserung der Organisation des Arbeitsprozesses, der innerbetrieblichen Arbeitsteilung, der Arbeitsmethoden und -verfahren; sie schließt die zielgerichtete Reduzierung der Anzahl der Arbeitsplätze mit Gesundheitsgefährdungen sowie mit körperlich schweren, einseitig belastenden und monotonen Arbeiten ein; dadurch wird der Arbeitsprozeß zunehmend schöpferischer, die Initiative der Werktätigen besser ausgeschöpft, die Arbeitsdisziplin gefestigt und der Rhythmus der Arbeit verbessert; c) die den menschlichen Bedürfnissen gemäße kulturvolle Gestaltung der Arbeitsumwelt; sie schließt die Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit der Arbeitsstätten und die Entwicklung der Arbeitsmittel nach ergonomischen Gesichtspunkten ebenso ein wie die zweckmäßige, den hygienischen und ästhetischen Erfordernissen gemäße Gestaltung der sozialen und sanitären Einrichtungen, die gesundheits- und leistungsfördernde Ernährung und die sorgfältige medizinische Betreuung im Betrieb. Die systematische Erhöhung der A. ist Gegenstand und Aufgabe der staatlichen Leitung und Planung sowie der demokratischen Mitwirkung der Werktätigen. Für die Verwirklichung der erforderlichen Maßnahmen sind die staatlichen Leiter verantwortlich. Die Gewerkschaften fördern im sozialistischen Wettbewerb die Masseninitiative zur stetigen Erhöhung der A.; sie vertreten konsequent die Vorschläge und Hinweise der Werktätigen zu ihrer Verbesserung und drängen auf deren Verwirklichung. Durch die Entwicklung der sozialistischen A. wird die Persönlichkeitsentwicklung aller Werktätigen gefördert; im besonderen Maße geht es aber auch um die Sorge und um die Schaffung spezieller Arbeitsplätze für Frauen, Jugendliche, Rehabilitanden und für Werk-

tätige im höheren Lebensalter. Die Durchsetzung der A. verlangt, daß die Werktätigen ihr sachliches Urteilsvermögen, ihr Schönheitsempfinden und ihre verantwortliche Haltung festigen. Dafür müssen alle betrieblichen Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung, der Information und Kommunikation voll genutzt werden. Die breite Einbeziehung wissenschaftlicher Erkenntnisse u. a. der WAO, der Arbeitsmedizin, des Arbeitsschutzes, der Arbeitssoziologie, der Arbeitspsychologie, der Ästhetik und der industriellen Formgestaltung und deren Zusammenwirken werden dafür in wachsendem Maße erforderlich. Sozialistische A. ist ein wesentlicher Faktor der sozialistischen Produktionsweise. Sie führt dazu, daß die Arbeiter und alle anderen Werktätigen mit weltanschaulicher Überzeugung, mit fundiertem Wissen, Verantwortungsbewußtsein, Arbeitsfreude und Optimismus die ständig wachsenden Anforderungen zur Erhöhung der Effektivität und Qualität der Arbeit erfüllen. Sie beruht auf dem Recht auf Arbeit und sozialer Sicherheit. Auf Grund der prinzipiellen Gegensätzlichkeit zwischen Sozialismus und Kapitalismus sowie der darauf beruhenden gegensätzlichen Ziele ist die sozialistische A. mit der Konzeption einer sog. Humanisierung der Arbeit im Kapitalismus nicht vergleichbar. Diese Konzeption erweist sich immer mehr als eine Abwehrstrategie des Monopolkapitals, um den Kampf der Arbeiterklasse für Mitbestimmung in den Betrieben sowie menschenwürdige Gestaltung ihrer Arbeit zu neutralisieren und vorwiegend durch technisch-organisatorische Maßnahmen eine menschliche Sinngebung der Arbeit zu manipulieren. Zwar erzwingt auch die intensiv erweiterte kapitalistische Reproduktion ein größeres Spektrum an Arbeitsfähigkeiten, -fertigkeiten und Bildung der Werktätigen, die für die Verwertung